

NL Wüchst

STADTARCHIV MANNHEIM
Archiveller-Zugang 22 /19 80 Nr. 1263

COLLEGIUM MUSICUM

DES FREIEN BUNDES (STÄDT. KUNSTHALLE) MANNHEIM
unter Mitwirkung des Musikwissenschaftlichen Seminars der
Universität Heidelberg

Zwei historische Konzerte in der Schloßgalerie

Samstag, 30. Juni 1923 und Samstag, 7. Juli 1923

abends 6 Uhr



MITWIRKENDE:

Einführung: Univ.-Prof. Dr. Theodor Kroyer-Heidelberg.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Max Sinzheimer und Stiftsvikar Dr. Otto Ursprung-München. **Gesang:** Stiftsvikar Dr. Otto Ursprung-München, Bariton; Susanna Diesel, Mezzosopran; Fritz Seefried, Baß; Solisten des Osterspiels: die Damen Schatt, Kempf, Adelmann, Walker (Schülerinnen von Frau Rocke-Heindl). **Chor:** Knabenstimmen (einstudiert von Gymnasialmusiklehrer Karl Thoma); Frauenstimmen (der Rockesche Frauenchor, einstudiert von Else Kinzinger); Männerstimmen. **Instrumente:** Piffaro (Flöte), Schalmei (Oboe), Pommer, Dulcian (Fagott), Horn, Posaune, Violinen, Violen, Gamen, Cembalo (Mitglieder des Musikwissenschaftl. Seminars, des Nationaltheater-Orchesters, der Stamitzgemeinde).

ERSTES HISTORISCHES KONZERT

am Samstag, den 30. Juni 1923, abends 6 Uhr,
Einführung von Prof. Dr. Theodor Kroyer.

I. MITTELALTER. Liturgisches Osterspiel von Notteln (1420), ohne Aktion. Ad sepulchrum visitandum. 1. Eingang: Antiphon aus der Ostervesper, 12 Männerstimmen. 2. Visitatio ad sepulchrum: Gang der 3 Marien zum Grab. Engel (Knabenstimme, Alt), 3 Marien (Frauenstimmen, Sopran und Alt). Magdalenenklage. Magdalena, eine der 3 Marien (Frauenstimme, Alt), Christuserscheinung. Christus (Männerstimme, Tenor), Magdalena (wie vorher). 3. Sequenz aus der Ostermesse (12 Männerstimmen).

Privatbesitz des Bearbeiters Dr. Otto Ursprung.

Weltliches: 1. Rambaut de Vaqueiras (um 1195): Estampita „Kalenda maya“ Troubadour-Monodie mit Instrumentaltanz und -begleitung. Tenor, 4 Violen, Viella. (Pierre Aubry, La musique de danse au moyen âge. Revue musicale, IV^e année 1904.) 2. Der Unverzagt (13. Jahrhundert): Spruch. Minne-Weise, Tenor und Viella. 3. Hermann, der Münch von Salzburg (vor 1400): a) Das Nachthorn und ist gut blasen b) Das Taghorn, auch gut zu blasen. (Aus Spörl's Liederbuch.) Tenor, Pommer und Horn.

(Acta germanica, Bd. IV. Die Mondseer Liederhandschrift von F. A. Mayer und H. Rietsch, 1896.)

II. RENAISSANCE. 1. Guilelmus Dufay (1400—1474), Motette zur Einweihung des Doms von Florenz (24. März 1436). „Nuper rosarum flores“, 4-stimmig (Knabenstimmen, Diskant und Alt, Tenor, 1. und 2. Baß, Violen, Gamen, 1 Schalmei, 1 Piffaro, 1 Pommer, 1 Dulcian, 2 Posaunen).

(Denkmäler der Tonkunst in Österreich, XXVII, 1. Bd. 53. Trierer Codices, 4. Auswahl.)

2. Ludwig Senfl († vor 1555), Motette „Das Gleut zu Speyer“, 6-stimmig. Diskant 1. und 2. Alt, Tenor, 1. und 2. Baß. (Hundert vnd ainundzweinzig neue Lieder, von berümbten dieser Kunst gesetzt. Nürnberg, 1534, Hans Ottl. Guter seltzamer Gesang etliche künstliche Quodlibet. Nürnberg, 1544, Wolfgang Schmeltzel.)

3. Orlando di Lasso (1530—1594). Dialogo in Echo „O la, o che bon echo“ 8-stimmig. Diskant, Alt, Tenor, Baß in 2 Chören. (Libro de Villanelle, Moresche et altre Canzoni, 1581. Neuausgabe in Orlando di Lasso, Sämtliche Werke, Bd. X.)

T E X T E.

I. LITURGISCHES.

Osterspiel:

Ad sepulchrum visitandum.

1. (Aus dem Antiphonar)

Angelus autem Domini descendit de coelo,
et accedens revolvit lapidem, et sedebat
super eum, alleluja, alleluja.

2. (Aus Notteln. Chorus)

Maria Magdalena et alia Maria ferebant
diluculo aromata dominum querentes
in monumento.

Mariae

Quis revolvet nobis ab ostio lapidem quem
tegerere sanctum cernimus sepulchrum.

Angelus

Quem quaeritis o tremule mulieres in
hoc tumulo plorantes.

Mariae

Jhesum nazarenum crucifixum querimus.

Angelus

Non est hic quem queritis sed cito euntes
nunciate discipulis eius et petro quia
surrexit ihesus.

Mariae

Ad monumentum venimus gementes ange-
lum domini sedentem vidimus et dicen-
tem quia surrexit ihesus.

(Interim Maria Magdalena ad sepulchrum regre-
ditur et conversa retrorsum vedit ihesum stantem
pileatum, dicit ei stando, heu.)

Maria Magdalena

Heu redemptio israel ut quid mortem
sustinuit.

Jesus

Mulier quid ploras quem queris.

Maria Magdalena

Tulerunt Dominum meum et nescio ubi
posuerunt eum situ sustulisti cum dicio
michi et ego eum tollam.

Jesus

Maria.

Maria Magdalena

Tibi gloria in secula.

Jesus

Maria.

Maria Magdalena

Rabboni.

(Neuhochdeutsche Uebersetzung)

Osterspiel:

Beim Besuch des hl. Grabes.

Ein Engel des Herrn stieg vom Himmel
herab und wälzte den Stein weg und
setzte sich darauf, Alleluia, Alleluia.

Engels- oder Frauen-Szene:

Gang der „Drei Marien“ zum Grab ;
unterdessen singt der Chor :

Als Maria Magdalena und die andere
Maria frühmorgens den Herrn im Grabe
aufsuchten, brachten sie Salben mit.

(Inzwischen sind die Marien am Grabe
angekommen.)

Marien

Wer wird uns den Stein wegwälzen, der
das heilige Grab verschließt?

Engel

Wen sucht ihr, Frauen, die ihr zittert, die
ihr weint an diesem Grab ?

Marien

Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten,
suchen wir.

Engel

Den ihr sucht, ist nicht (mehr) hier; doch
eilet und verkündet seinen Jüngern und
Petrus: Jesus ist erstanden !

(Marien gehen ab unter Gesang.)

Marien

Weinend kamen wir ans Grab, dort sahen
wir einen Engel sitzen, der sagte: Jesus
ist erstanden !

(Magdalenen-Szene: Inzwischen kehrt Maria
Magdalena zum Grab zurück und wie sie sich
dort umwendet, sieht sie Jesus, der einen Gärtner-
hut trägt, und tritt vor ihn hin mit den Worten :)

Magdalena

Ach, Israels Erlöser! Daß er den Tod
erleiden mußte!

Jesus

Weib, was weinst du, wen suchst du ?

Magdalena

Fortgenommen hat man meinen Herrn,
und ich weiß nicht, wohin man ihn ge-
bracht hat. Wenn du ihn fortgetan hast,
so sag es mir und ich will ihn holen.

Jesus

Maria!

Magdalena

Dir sei Ehre in Ewigkeit!

Jesus

Maria!

Magdalena

Mein Meister.

Jesus

Prima quidem hec uaria stola tulit mortalia hic priori dissimiles iam est incorruptibilisque tunc fuit passibilis iam non erit solubilis ergo noli me tangere nec ultra uelis plangere quem mox in puro sydere cernes ad patrem scandere.

(Finito eo illa flectens genua ante illum dicat Sancte deus: ille cedat iterum retrorsum. Illa iterum flectens dicat Sancte fortis Iterum cedit. tertia uice stabit illa tertia uice prostrabit se ante pedes eius et dicat. Sancte et immortalis Ille inclinabit se et eriget eam et faciet eam benedictionem postea incipiet.)

Maria Magdalena

Sancte deus Sancte fortis Sancte et immortalis miserere nobis.

Jesus

Vade ad fratres meos et dic eis ascendo ad patrem meum et patrem vestrum deum meum et deum vestrum.

(Illa revertente et in gradu stante chorus incipiat Dic nobis Maria Illa respondens Sepulchrum christi Angelos testes. Surrexit christus spes. Chorus Credendum est magis.

3. Chorus

Victimae paschali laudes immolent Christiani.
Agnus redemit oves:
Christus innocens Patri reconciliavit peccatores.

Mors et vita duello conflixere mirando:
dux vitae mortuus, regnat vivus.
Dic nobis Maria,
quid vidisti in via?

Maria Magdalena

Sepulcrum Christi viventis,
et gloria vidi resurgentis:
Angelicos testes, sudarium et vestes.
Surrexit Christus spes mea:
praecedet suos in Galileam.

Chorus

Credendum est magis soli Mariae veraci quam Judaeorum turbae fallaci.
Scimus Christum surrexisse a mortuis vere,
tu nobis, victor Rex, miserere.
Amen. Alleluia.

Jesus

Des Leibes Hülle, die ich trug,
Sank hin in düstre Todesnacht.
Doch sterbend siegend habe ich
Dem Tod entwunden seine Macht.
Nun ist, was eh'dem löslich war,
Auf ewig eins und unlösbar.
Berühre nicht den Leib verklärt,
Der sieghaft sich von hinten kehrt,
Und hemme deiner Tränen Lauf:
Zum Vater steige bald ich auf.

(Nach diesen Worten beugt Magd. das Knie vor Jesus und singt: Heiliger Gott. Jesus tritt nochmals zurück. Magd. beugt abermals das Knie und singt: Heiliger, starker Gott. Jesus tritt nochmals zurück. Magd. wirft sich ein drittes Mal vor ihm zu Boden und singt: Heiliger und ewiger Gott. Jesus neigt sich herab um sie aufzurichten und gibt ihr seinen Segen. Nachher singt er.)

Magdalena

Heiliger, unsterblicher Gott, erbarme dich unser!

Jesus

Geh zu meinen Brüdern und sag ihnen:
Ich will auffahren zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

(Magd. tritt auf die Stufe zum hl. Grabe; der Chor beginnt Dic nobis Maria. Magd. antwortet Sepulchrum Christi. Der Chor Credendum est.)

Chor

Auf, Christen, in fröhlichen Weisen
Des Osterlamms Ehre zu preisen!

Das Lamm erlöste die Schafe,
Die Unschuld leidet die Strafe;
Versöhnt hat Christus die Sünder,
Mit ihrem Vater die Kinder.

Der Tod, das Leben, sie beide,
O Wunder, rangen im Streite;
Der Herr des Lebens, gestorben,
Hat Leben und Herrschaft erworben.

Magdalena, künd es an,
Was staunend deine Augen sah'n!

Magdalena

Ich sah das Grab des Herrn vom Tod befreit
Und des Erstandnen Herrlichkeit
Und zu Zeugen Engel drinnen,
Das Schweißtuch und das Linnen.

Erstanden ist er aus dem Grab,
Der Heiland, meiner Hoffnung Stab;
Nach Galilaea geht er hin;
Dort sehen seine Jünger ihn.

Chor

Und leugnet auch der Juden Schar
Das Wunder, das hier offenbar,
Was Mariens Mund verkündet
In unserm Herzen Glauben findet.

Wir wissen, von Todesbanden
Ist wahrhaft der Heiland erstanden.
O siegreicher König, wir flehen:
Erbarm dich, verzeih die Vergehen!
Amen. Alleluia.

WELTLICHES. Nr. 1.

Kalenda maya
 Ni fuells de faja
 Ni chanz d'auzelh ni flors de glaya
 Non es quem playa,
 Pros domna guaya,
 Tro qu'un ysnelh messatgier aya
 Del vostre belh cors, quem retraya
 Plazer novelh qu'Amors m'altraya.
 E jaya
 Em traya
 Vas os, domna veraya;
 E chaya
 De playa
 L'gelos, ans quem n'estraya.
 Dona grazida,
 Quecz lauz'e crida
 Vostra valor qu'es abelhida;
 E quieus oblidia,
 Pauc li val vida.
 Per quieus azor, domin' eyssernida!
 Quar per gensor vos ai chausida,
 E per melhor de pretz complida.
 Blandida
 Servida
 Genses qu'Erecx Enida.
 Bastida
 Fenida,
 N'Engles, ai l'estampida.

Es ist eyn lobeliche Kunst,
 der seiten spil tzû rechte kan.
 di giger vreuwen maniges mut.
 Hiervur frag ich tzv dem sange gunst.
 sanc lert vrouwen vnde man.
 sanc ist tzv gotes tische gut,

Zart libste frau in liber acht,
 wünsch mir ain liblich, frölich nacht,
 wann so mein hercz dein treu betracht,
 das freuet all mein kraft und macht.
 auf staten syn,
 so ich nu pin
 dahin,
 ellend vnd ain
 vnd nymand main

Gar leis
 in senfter weis
 wach, libste fra!
 plik durch dy pra
 vnd scha
 wy tunkel gra
 so gar fein pla
 ist zwichen dem gestirn.
 nu wach, mei mynnikliche dirn.
 in liber süzz
 vnd grüzz
 dein aigenz hercz bey mir,
 seind ich enpir

Kein Tag im Maien
 Kein Vögelein
 Kein Blütenduft kann mich erfreuen
 Denn du allein
 O Herrin mein
 Warst meines Lebens Sonnenschein
 Gar schweren Herzens denk ich dein,
 Daß ich nicht mehr kann bei dir sein.
 O höre,
 ich schwöre
 Bei meiner Treu und Ehre:
 Uns störe
 so sehre
 Der Nebenbuhler nimmermehr.
 Du schöne Fraue
 Nur mir vertraue
 Auf meine starke Rechte baue!
 Ich will nicht eher davon lassen,
 Den Todfeind grimmiglich zu hassen
 Bis ihn die Rächerhände fassen.
 Und tliecht er
 Dich wieder
 Grüsst Eric Dich, Enida.
 Dein Ritter
 Dann wieder
 Sing ich Dir Estampida!

Rambaut de Vaqueiras.

Nr. 2.

her blest da yn der seiten klanc.
 Swer veht da lobet vur meister-sanc,
 der sol mynes lobes ane wesen.
 sanc mac man scriben scriben vnde lesen
 mit sanc ist al die werlt genesen.

Der Unverzagt.

Nr. 3. a) Das nachthorn.

zu trösten mich
 wenn dich
 mit senen ich den slaf bekrenk,
 daz ich dy nacht gar vil an dich gedenk;
 süzz treum dy machent mich so gail,
 daz ich mir wünsch das hail,
 daz ich slaffen
 solt an straffen
 in sölcher liber sach an end.

b) Das taghorn.

der stymm von dir
 daz mir gar still
 dein rainer will
 wünsch lieben guten tag,
 den mir héut sag
 tugentlichen,
 mynniklichen
 dein güt mit mangem liben plick,
 so daz mein hercz in fréuden schrik
 zu trost den libsten zuversicht,
 der mir dein weiblich güt verjicht,
 bis das geschicht,
 daz mir wünsch guten tag dein mund.

II. Nr. 1. Diskant und Alt:

Nuper rosarum flores
Ex dono pontificis
Hieme licet horrida
Tibi, virgo coelica,
Pie et sancte deditum
Grandis templum machinae
Condecorarunt perpetui.

Hodie vicarius
Jesu Christi et Petri
Successor, Eugenius
Hoc idem amplissimum
Sacriss templum manibus
Sanctisque liquoribus
Consecrare dignatus est.

Igitur, alma parens
Nati tui et filia,
Virgo decus virginum,
Tuus te Florentiae
Devotus orat populus
Ut qui mente et corpore
Mundo quicquam exoravit,

Oratione Tua
Cruciatus et meritis
Tui secundum carnem
Nati domini tui
Grata beneficia
Veniamque reatum
Accipere mercatur. Amen.

Einst schmückten Dir,
Himmelsjungfrau,
unvergängliche Rosenblüten
aus Papstes Ofergabe
trotz Wintersnot
das fromm und hehr
geweihte großmächtige Gotteshaus.

Heute ist Christi Statthalter
auf Petri Thron,
Eugenius, begnadet
den herrlichen Bau
mit heiliger Hand und
heiligen Wassern zu weihen

Darum hehre Mutter deines Sohns
und Tochter, Jungfrau, aller
Frauen Zier, bittet dich dein
gottselig Volk von Florenz
mit reinem Herz und reinem
Mund

um Huld und Gnade
durch deine Fürsprach und den
Kreuzestod deines göttlichen
Sohns. Amen.

Zugleich im Tenor und Baß der liturgische Cantus firmus in canone: Terribilis est locus iste. [Furchtbar ist die Stätte.] (Aus dem Graduale: In Anniversario Dedicationis Ecclesiae Introitus).

II. Nr. 2 Das Gleut zu Speyer. (Quodlibet.)

1. Diskant.

Nun kumbt hieher al
und helft mir einmal
in diesem fal
wems leuten gfa
und ziecht an bald
treibt wenig gschal,
gling, glang, gling, glang.
Nit irret mich,
sonst hör ich auf,
flux, fuder dich,
gling, glang, gling, glang.
Ich mag nicht lauten lang:
gling, glang, gling, glang.
Bit ich, mir sag,
was ist für tag,
daß man so leut:
gling, glang, gling, glang.
Solchs gleut mac't mich
betörn,
ich mag mich selbst nit hörn,
schauben auf,
zeuch gleich nit auf,
gling, glang, gling, glang.
Man leut zam

in Gottes nam,
wer kummen will,
darf gleuts nit vil,
mag hertreten
ungebeten
zu der metten.

2. Diskant.
Gling, glang, gling, glang,
Last mehr angehn
da müßt ir zu mir herstehn,
gling, glang, gling, glang.
Mit unsern glocken
last zsammen locken
ziecht unerschrocken:
gling, glang, gling, glang.
Wie vol zwar andacht bloß,
Gottesdienst ist groß,
geht übers gleut am Kirch-
tag heut,
gling, glang, gling, glang.
Die schüler kummen schon,
glocken brummen,
habt viel singens,
gilt an bringens,
so pfarrer aufsteht,

gen opfer geht.

Alt.

Kumbt her al
knmbt her und helft mir
messner, ziecht an,
wer mag und kan,
zu dem fest,
thu das best,
drum ich bit,
spart euch nit,
jederman
sol hergan,
last aufgan
nit klangt an
noch nit fliecht,
ziecht an, ziecht,
streckt die arm,
macht euch warm,
gling, gling, gling, glang.
So, Hans und Paul
ziecht, seid nit faul
wie schnauft ihr mit dem
maul?
gling, glang, gling, glang.
Nit ziecht so schnell,

so klingt baß hel,
so fein
greift drein,
gling, glang, gling, glang.
Mar, mir, maun,
Nun leut zsammen
in Gots namen,
wer wil kummen,
hats vernummen;
an dem fest hab wir heut
lang gleut,
mur maun.

1. Tenor.

Mur maun, mur
Nun kombt ir knaben al,
greift an und leut einmal,
daß glock schal:
mar, mir, mur, maun.
Streck an, streck an
was ein jeder mit der
macht kan:
mar, mir, maun, gling, glang.
Secht zu mit

und klenkt nit
Mur, maun, gling, glang
so leut gut ding,
daß tapfer kling,
maus, her am ring;
das opfer bring,
weil man das ambt singt;
mar mer, mur maun.

2. Tenor.

Mir mur maun
ziecht an, lieben gesellen,
die mit mir leuten wellen,
mir mur maun
nun zu diesem fest
thut al sambt das best,
nembt hin strick und seil,
ziecht an, resch mit eil:
mur, maun, mur, maun.
So thut zam stehn
lasts wol aufgehn,
daß soviel zwen:
Gling, glang, gling, glang.
Jans auch anfangs,

jetzt klingts wol
und geht ganz recht.
so, so mein knecht,
mur, maun,
Hui! nun leut zusam
in Gottes nam.
Wer kumbt?
der kumbt.
Hans thier dich
munter um,
daß Glocken prum
und schau mit zu,
daß seil nit bréchen thu,
mur maun . . .

Baß.

Mur maun mur
maun mur maun bum
mar mar mir
mur maun bum
bum bum bum.

Wolfgang Schmeltzel?

II. Nr. 3.

O là, o che bon echo!
Pigliamo ci piacere!
Ha, ha, ha, ha, ha!
Ridiamo tutti.
O bon compagno,
Voi tu? Che voi tu?
Voria che tu cantassi una canzona
Perchè? Perchè sì?
Perchè nò? Perche non voglio.
Perchè non voi?
Perchè non mi piace.
Taci, dico! Taci, dico! Taci tu!
O gran poltron! Signor, si!
Orsù non più! Andiamo!
Addio, bon' echo! Rest' in pace!
Basta, basta, basta!

Holla! Welch' schönes Echo!
Wer freut sich nicht darüber!
Ha, ha, ha, ha, ha!
Laßt uns lachen,
Lieber Geselle,
Willst du? Was willst du?
Du sollst uns fröhlich singen, ein Liedchen.
Wirklich? Ja, ja, ja!
Nein, nein, nein! Weil ich nicht will.
Warum denn nicht?
Weils mir nicht paßt!
Schweig doch, sag' ich! Schweig' nur du!
O Faulpelz du! Natürlich! [Schweig!
Nun ist's genug; nach Hause!
Leb wohl nun, Echo, bleib in Frieden!
Basta, basta, basta! Orlando di Lasso.

ZWEITES HISTORISCHES KONZERT

am Samstag, den 7. Juli 1923, abends 6 Uhr.

BAROCK. Einführung von Prof. Dr. Th. Kroyer.

1. Claudio Monteverdi (1567—1643), Toccata und Ritornello und Prologus aus der Favola in musica „L'Orfeo“ (1607). 2 Oboen, 4 Violen, Cembalo. (Publikation der Gesellsch. für Musikforschung. Bd. X. 1881.)

2. Johann Hermann Schein (1586—1630), Suite Nr. VII. (Padoana, Gagliarda, Courante, Allemande und Tripla à 5 und 4) aus dem Banchetto musicale (1617). („auff allerley Instrumenden bevoraus auff Violen nicht ohne sonderbare gratia, lieblich und lustig zu gebrauchen“). (J. H. Schein, sämtliche Werke, hssg. von Arthur Prüfer, 1. Band 1901.)

3. Adam Krieger (1634—1666), Aria a 2 voc. cum 5 instrum. „Die unfreundliche Mopsa. Der verliebte Dafnis. Er liebt zwar sie, sie aber nie.“ Aus „Neue Arien“ (1676) von 2 Vocal-Stimmen benebenst ihren Rittornellen auf zwey Violinen, zwey Violen und einem Violon, sammt dem Basso Continuo, zu singen und zu spielen“. (Denkmäler Deutscher Tonkunst. 1. Folge Bd. XIX, hssg. v. Alfr. Heuss, 1905.)

4. Jean Baptiste Lully (1632—1687). Ouverture des Prologs zu „Roland“ Tragédie mise en musique. Paris 1685. (Viol. I u. II, Viola I u. II, Violoncello, Basso.) (Originalpartitur Paris, Ballard 1685. Staatsbibliothek München.)

5. Henry Purcell (1658—1695). Arie des Ismeron (Baß) und des Traumgottes (Mezzosopran) aus der Oper „The Indian Queen“ (1692), Akt III. (Violinen, Oboen und Generalbaß (Cembalo und Gambe]). (The Works of H. Purcell. Vol. XIX. 1912, hsg. von Edward J. Dent.)

6. Evaristo Felice Dall'Abaco (1675—1742). Concerto da chiesa op. 2 Nr. 9 in B-dur; Largo Andante. Allegro e Spiccato. Largo. Allegro e Spiccato. (Viol. I u. II, Alto Viola, Violoncello, Basso continuo [Cembalo und Gambe]). (Denkmäler Deutscher Tonkunst. 2. Folge. Denkmäler der Tonkunst in Bayern. I. 1900, hsg. von Adolf Sandberger.)

TEXTE.

Nr. 1.

Recitativ

Dal mio promesso amato a voi ne vegno,
incli Eroi, sangue gentil de Regi,
di cui narra la fama eccelsi pregi;
negiunge al ver, perchè tropp' alt' è il segno.

Io la Musica son, ch'ai dolci accenti
so far tranquillo ogni turbato core,
ed or di nobil ira ed or d'amore
posso inflammar le più gelate menti.

Quinci a dirvi d'Orfeo desio mi sprona,
d'Orfeo, che trasse al suo cantar le fiere
e servo fè l'inferno a sue preghiere,
gloria immortal di Pindo e d'Elicona.

Or mentr' i canti alterne, or lieti or mesti
non si moveva augellin fra queste piante,
ne s'oda in queste vive onda sonante,
et ogni auretta in suo cammin s' arresti.

Wie ich's euch gern versprach, komm'
ich zu euch, ruhmreiche Helden, königlich Geblüt, von denen die Sage hohen Preis verkündet; und Wahres meldet sie, denn erhaben ist das Ziel.

Ich bin die Musik, die mit süßen Klängen beruhigt sturmzerwühlte Herzen, die mit edlem Zorn und Liebe entflammen kann die frostigen Gemüter.

Nun von Orpheus zu singen treibt mich ein Verlangen von Orpheus, der mit Gesang bändigte die wilden Tiere und untertan sich machte mit Gebeten die Unterwelt, ewiger Ruhm des Pindus und des Helikon.

Nun bei wechselnden Gesängen, heitern und ernsten Inhalts rege sich kein Vöglein in den Zweigen, rausche keine Welle an dieses Ufer, bleibe jedes Lüftchen still, das sich bewegte.

Nr. 3.

Der verliebte Dafnis:
Verzeihe, dem, der sich, mein Leben,
Mit dir zu reden untersteht.

Die unfreundliche Mopsa:
Ein gutes Wort kann ich wohl geben,
Ob mir's gleich nicht von Herzen geht.

Beide:
Wer liebt und ungeliebt muß stehn,
Mag nur der Liebe müßig gehn.

Dafnis:
Bist du dennoch von kaltem Herzen,
Und willst du nicht geliebet sein?

Mopsa:
Kein Schmerz ist über Liebesschmerzen,
Drum haß ich solche Liebespein.

Beide: (Wie oben.)

Dafnis:
Es ist, o stolzes Kind. von Lieben,
Kein Tier, noch Mensch, noch Gott befreit.

Mopsa:
So ist auch keiner noch verblieben,
Dem nicht das Lieben hat gereut.

Beide: (Wie oben.)

Dafnis:
Willst du stets unbeküsst bleiben,
Du bist noch lieblich, jung und schön.

Mopsa:
Juckt dich das Maul, so magst du's reiben,
Wo scharfe Stein und Ecken stehn.

Beide: (Wie oben.)

Dafnis:

Ach, dämpfe doch der Liebe Feuer,
Mit einem Tröpflein deiner Gunst.

Mopsa:

Das Wasser ist ja nicht so teuer,
Geh hin und lösche deine Brunst.

Beide: (Wie oben.)

Dafnis:

So kann ich keinen Trost erwerben?
Gewißlich morgen bin ich tot.

Mopsa:

Wer heute, darf nicht morgen sterben,
So bist du frei von aller Not.

Beide: (Wie oben.)

Adam Krieger.

Nr. 5. **Dance** (Violinen und Generalbaß). **Arie des Ismeron** (Violinen und Generalbaß):

Ye twice ten hundred dieties,
To whom we daily sacrifice
Ye pow'rs that dwell with fates below
And see what men are doom'd to do,
Where elements in discord dwell,
Thou God of sleep arise and tell,
Tell Great Zempoalla what strange fate
Must on her disenal vision wait.
By the croaking of the toad
In their caves that make abode,
Earthy dun that pants for breath
With her swell'd sides full of Death,
By the crested adder's pride
That along the clifts do glide,
By thy visage fierce and black
By the Death's headon thy back
By the twisted serpents plac'd
For a girdle round thy waist
By the hearts of gold that deck
Thy breast, thy shoulders and thy neck
From thy sleeping mansion rise
And open thy unwilling eyes
White bubbling springs their music keep
That use to lull thee in thy sleep.

O ihr ungezählten Götter,
Denen Tag für Tag wir opfern,
O ihr schicksalsvollen Mächte,
Seht uns Menschen tief im Elend.
Wenn die Elemente wüten,
Sprich, du Gott des Totenschlafes,
Sprich, Welch unbegreiflich Schicksal
Stürzt Zempoalla in Verdammnis!
Bei dem Quaken dieser Unken
Mit den giftgeschwoll'n Leibern,
Die in öden Höhlen hausen,
Wo der Mensch nach Atem ringt,
Bei dem Stolz der falschen Natter,
Die sich durch die Klüfte schlängelt,
Und bei deinem bösen Blick,
Bei dem Tod, der dich gezeichnet,
Bei den unheimlichen Schlangen,
Die um deinen Leib sich winden,
Bei dem Gold, das dich bedecket
Wache aus dem Zauberschlaf,
Schlage deine Augen auf,
Hör' das Murmeln sanfter Wogen,
Die in tiefen Schlaf dich zogen!

Symphonie (Oboe und Generalbaß). **Arie des Traumgottes** (mit oblig. Oboe
und Generalbaß):

Seek not to know what must not be
 reveal'd
Joys only flow where hate is moste
 conceal'd
Too busy man would find his sorrows
 more
If future fortunes he should know
 before.
For by that knowledge of his destiny
He would not live at all but always die
Enquire not then who shall from bonds
 befreed,
All must submit to their appointed
 doom,
Fate and misfortune will too quickly
 come.
Let me no more with power ful charms
 be pressed,
I am forbid by Fate to tell the rest.

Dichter: Sir Robert Howard u. John Dryden

O suche nicht zu wissen, was ward dir
 verborgen
Nur wo der Haß versöhnt, kann Freude
 dir erstehen,
Und suchst du, die verborgene Zukunft
 zu enthüllen
Du sähst in tiefes Leid gebettet wenig
 Glück.
Denn wüßtest du voraus, was dir bevor
 steht,
Du endest lieber heut ein Leben voller
 Qual.
Drum strebe nicht, den schnellen Lauf
 des Schicksals zu erkunden,
Zu bald ereilet dich dein vorbestimmt
 Geschick.
Ich bitte dich, nicht mehr in mich zu
 dringen,
Mir ward's versagt, dein künftig Los zu
 singen.